

1853 an die Oberrealschule in Brünn versetzt, unterrichtete Z. dort bis zu seiner Pensionierung 1867. Seit frühester Jugend naturgeschichtl. interessiert, machte sich Z. v. a. um die botan. und zoolog. Erforschung der Bukowina und Galiziens verdient. Seine diesbezügl. Hauptwerke sind „Enumeratio plantarum Galiciae & Bucovinae“ (1835), die „Flora der Stadt Lemberg ...“ (1836) und „Fauna der galizisch-bukowinischen Wirbelthiere“ (1840). 1824–39 gab er in Lemberg die Unterhaltungsz. „Mnemosyne“ heraus und red. 1836–37 die „Lemberger Zeitung“. Mit „Ueber die Wichtigkeit der Paläontologie, oder Versteinerungskunde“ (in: Jahresber. des k. k. Obergymn. bei den Dominikanern in Lemberg ... 1849/50, 1850) und „Ueber fossile Thierreste“ (in: Jahres-Ber. des k. kgl. dt. Ober-Gymn. ... bei den Dominikanern in Lemberg ... 1850/51, 1851) widmete er sich auch paläontolog. Themen. Seine Herbarien „Flora carpatorum principalium“ und „Plantae rariores Bucovinae“ übergab er 1868 dem Naturforschenden Ver. in Brünn. Z. war u. a. ab 1852 Mitgl. der Zoolog.-Botan. Ges. in Wien und ab 1853 des Naturforschenden Ver. in Brünn. Nach ihm wurden u. a. 1831 ein Korbblütler Chrysanthemum zawadzki, 1835 ein Nelkengewächs Silene zawadzki und 1854 ein Laufkäfer Carabus zawadzki benannt.

Weitere W. (s. auch Knapp; Koleška): Über das elect. Leuchten einiger Blumen, in: Z. für Physik und Mathematik 6, 1829; Herbichia abrotanifolia, in: Flora 15, 1832; Ueber die Anforderungen der Naturforscher in der jetzigen Zeit, in: Programm der k. k. Ober-Realschule in Brünn ... 1853/54, 1854; Die Palmen, ihre Verbreitung und ihr Nutzen, ebd. ... 1856/57, 1857.

L.: NFP, 7., NWT, WZ, 8. S. 1868; Finkel-Starzyński; Graeffler-Czikann; Stafleu; Wurzbach; F. Herbich, in: Verh. der k.-kgl. zoolog.-botan. Ges. in Wien 10, 1860, S. 630ff.; Osterr. botan. Z. 18, 1868, S. 203; J. A. Knapp, ebd., S. 209ff. (m. W.); Z. für die österr. Gymn. 19, 1868, S. 481; Lotos 18, 1868, S. 80; Bohemia 41, 1868, S. 1415; T. Frey, in: Verh. des naturforschenden Ver. in Brünn 7, 1869, S. 22ff.; J. Kafka, ebd. 8, 1870, S. 53f.; S. Orgelbrand, Enc. powszechna 16, 1904; H. Iltis, in: Verh. des naturforschenden Ver. in Brünn 50, 1912, S. 295ff. (m. B.); I. Klášterský u. a., in: Zprávy Československé společnosti pro dějiny věd a techniky při Československé akad. věd 14/15, 1970, S. 208; V. Orel, in: Folia Mendeliana Musei Moraviae 7, 1972, S. 13ff. (m. B.); Z. Koleška, in: Klapalekiana 31, Suppl., 1995, S. 743f. (m. W.); W. Szybalski, in: Biopolymers and Cell 26, 2010, S. 83ff. (m. B.); R. Brázdil u. a., in: Geografie 118, 2013, S. 334ff. (m. B.); Kostel sv. Janů, Brno, CZ.

(M. Svojtka)

**Zay Adele**, Lehrerin, Pädagogin und Frauenrechtlerin. Geb. Hermannstadt, Siebenbürgen (Sibiu, RO), 29. 2. 1848; gest. Braşov (RO), 29. 12. 1928; evang. AB. – Aus einer siebenbürg.-sächs. Familie stam-

mend, Tochter des OLGR Daniel Adolf Z. und von Rosalie Z., geb. Graef, Schwester des Juristen Gustav Adolf Z. (geb. Hermannstadt, 1850; gest. ebd., 22. 8. 1907), Min.Rat und 1875–96 RT-Abg. – Z. besuchte die evang. Mädchenschule und bildete sich anschließend autodidakt. weiter. 1872–73 Erzieherin und Lehrerin für Dt. und Französ. an der von der Pädagogin Philippine Barraud gegr. privaten Mädchenerziehungsanstalt in Hermannstadt, ging sie 1873 nach Rumänien, wo sie bis 1875 in Bukarest als Lehrerin für Geschichte, Geographie und Dt. an der Mädchenerziehungs- und Lehrerinnenbildungsanstalt Asyl Helene arbeitete. 1875 stud. Z. am Pädagogium in Wien, wo sie mit →Christian Friedrich Dittes und über ihn mit dem dt. Pädagogen August Köhler in Kontakt kam und i. d. F. die Ansätze der Erziehungslehre Friedrich Fröbels rezipierte. 1875–84 unterrichtete Z. an der von Irma Kemény-Drucker geleiteten Lehr- und Erziehungsanstalt in Szegedin Dt., Engl., Mathematik und Geographie. Nachdem sie ebd. 1880 die Volksschullehrerinnenprüfung für Ung. und Dt. abgelegt hatte, folgte 1881 an der Bürgerschulpräparandie in Budapest auch die Prüfung für Engl. und Französ. 1884 kehrte sie nach Siebenbürgen zurück und fungierte in Kronstadt bis 1923 als Klassenlehrerin, 1923–28 als Dir. der Kindergärtnerinnenbildungsanstalt des Kronstädter evang. Presbyteriums bzw. der Evang. Kirche AB. Z., die im Rahmen mehrerer Stud.reisen nach Dtl. pädagog. Einrichtungen besuchte und Kontakte zu Vertreterinnen der Frauenbewegung knüpfte, trat als Vorkämpferin der Frauenbewegung in Siebenbürgen für die höhere fachl. Ausbildung von Frauen, die Zulassung von Frauen zum Lehrberuf und das Frauenwahlrecht in der evang. Kirche ein. 1921 war sie Mitbegründerin des Freien Sächs. Frauenbunds. Durch ihre auch international rezipierte Lehr- und Publ.tätigkeit („Die Praxis des Kindergartens. Theoretisch-praktische Anleitung zum Gebrauche der Fröbel’schen Erziehungs- und Bildungsmittel ...“, 1896; „Hilfsbüchlein zur Heranbildung von Leiterinnen von Sommerbewahranstalten“, 1898; „Theorie und Praxis des Kindergartens ...“, 1916) trug sie maßgeb. zur Verbreitung der Fröbel’schen Kindergartenpädagogik im dt.sprachigen Raum bei. Z. war ab 1920 Mitgl. des Dt. Volksrats für Siebenbürgen.

Weitere W.: Magyar. Sprach- und Lesebuch, 3 Tle., 1902–06; Die Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalt der ev. Kirche A. B. in Siebenbürgen, 1924.